

Zeitschrift: Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue d'histoire ecclésiastique suisse

Herausgeber: Vereinigung für Schweizerische Kirchengeschichte

Band: 26 (1932)

Rubrik: Kleinere Beiträge = Mélanges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KLEINERE BEITRÄGE. — MÉLANGES.

Ein Dornacher Beutestück in der großen Glocke zu Schwyz.

Unter einer größeren Sammlung von Urkunden und Akten, die seit Jahrzehnten dem Pfarrarchiv Schwyz entfremdet waren und die wir im Juni 1931 dem allein zuständigen Archiv zurückerobern halfen, befand sich auch die nachstehende zeitgenössische Aufzeichnung eines Landschreibers von Schwyz über den Umguß der dortigen großen Glocke vom Jahre 1549. Wir entnehmen diesem Aktenstück die ganz interessante Tatsache, daß Schwyz aus der Beute von Dornach ein Feldstück der Stadt Kolmar im Gewichte von 8 Zentner und 79 Pfund erhalten hatte¹ und dieses Stück beim Umguß der gebrochenen großen Glocke 1549 dem Gießer Peter Füßli in Zürich zum Einschmelzen ablieferte und zu diesem Zwecke vertragsgemäß nach Zug beförderte. Der Gießer, ein Enkel des Peter Füßli, war im Gegensatz zu seinem gleichnamigen Ahnen katholisch geblieben. In die Glocke, welche 1642 beim Brände des Fleckens Schwyz leider schon zu Grunde ging, wurde Heiltum von St. Joder eingegossen und ihr der Name dieses heiligen Patrons beigelegt. Auch über den Transport der neuen Glocke vernehmen wir mehrere wissenswerte Dinge. In der Vorlage fehlen leider einige Zahlenangaben, die man augenblicklich nicht wußte und später beizufügen vergaß. Auf zehn Zentner Altmaterial oder Bruch rechnete man beim Einschmelzen einen Zentner Verlust. Diesen Abgang wollten die Schwyzser durch die Ablieferung und Zugabe der erbeuteten Kanone von Kolmar reichlich ersetzen, so daß die neue Glocke ungefähr 48 Zentner wog. Wie schön hätte aber diese längst eingeschmolzene Büchse als historische Erinnerung aus ruhmvoller Zeit das neue Bundesbriefmuseum von Schwyz ergänzt! Das seltene Dokument mag nun vollinhaltlich hier zum Abdruck kommen.

Alß man zalt 1549, ward die gröst gloggen, indem man mittag lüttet, brochen, in der fasten.

Die wider zu ernüweren, hand mine herren dem *Peter Füßli*, des alten Peter Füßlys änerli, der vom glüben der heilligen cristanlichen kilchen nüt wellen stan, sunders beharret (wie da zytten die von Zürich abfallen und sich in des Zwynglis leer inglassen und verhertet waren worden) und ward im überanthwurt an der zerbrochnen gloggen xxxxiii zentner und lxxxii lib.

¹ Es wurden bei 50 Büchsen erbeutet, über deren Verteilung man bis 1511 gestritten hat.

Item und darzù an einer *büchsen*, wz dern von *Kolmar* gsin und zu *Dornach* gwunnen an der schlacht des 1499 jars, thet an gwicht viii zentner und lxxix lib.

Des selben jars am 17 tag höwmonatz ward die nüw gloggen von dem hochwirdigen fürsten und herren hern *Joachim*, abte zun Eynsidlen, benediciert und toufft im namen sanct *Joders*, des heilhtum darin ist, und stat der titel daran unleßlicher büchstaben und faltscher in latin : festa colo, tonitrua destruo et defunctos ploro.

Des waren *zügen* und *gfäterig* wie nachvolgt :

Her Heinrich Bomli, dechant und pfarher zu Kilchgas.¹

Her Dietrich in der Halten, rytter, und der zit lantz aman, und do er der zit uff der jarrechnig Baden wz, vertrat in Marti Zükä sin brüder, der zit landtschriber.

Ulrich uff der Mur, der zyt des ammann amptz stathalter.

Jheronimus Schorno, der zyt panermeister.

Marti uff der Mur, der zyt lantz sekelmeister.

Heinrich ab Yberg, alt landtvogt in Sangansser [land.]

Hans Faßbind, alt landtvogt im Thurgöwe.

Von erenfrownen :

Kathrin Bächerin, seckelmeisters Bachers selligen tochter und

Caspar Kätzis selligen wytfrow.

Margret Zäygin, Marti Ulrichs eegmachel.

Agnes Schorno, statthalters Stalders wytfrow und

Jheronimus Stalders müter.

Anna Bächerin, alt panermeisters Kerengerters in der Schürers (?) eegmachel.

Ottilia Janser, Caspar Walhers eegmachel, wz der zyt sanct Martis vogt.

Item und hand min herren dem meister Füßly die [Glocke] verdinget zu gießen, ein zentner um drey gut guldi, 16 Schwytzer batzen für ein guldi, doch dz er sich bezalen lössy nach unsers lantz werschaft, namlich ein kronen für 26 batzen i ß, galt zu Zürich ein kronen 25 batzen der gütten müntz.

Und ward abgeret, dz min herren sölten im den züg der brochnen gloggen und alle rustung gen *Zug* anthwurten. Da söltis Füßly nemmen und minen herren die nüw gegoßnen gloggen in sinen kosten och gen *Zug* überanthwurten.

Das ist zu beder syten ghalten worden und hat pur Sutter ab dem Horgerberg mit einer gselschaft uff begern miner herren die roß von Zug nebent dem see uff lan gan und ist die gloggen mit dem wagen über den see im schiff gen *Art* gfürt, da danen uff dem land mit den rossen harbracht. Darum schanckten min herren dem pur Suter mit der gselschaft 15 kronen und ... par hosen, mit aller wüstung und zerung.

Item und wie min herren mit Füßlin rechnenten, ward alweg für

¹ So wurde lange Zeit der Hauptort Schwyz genannt.

schweinerung und abgang an 10 zentneren 1 zentner abzogen und betraff sich an gelt ...

Item die gloggen zu hencken, die meister *Hans Dumysen*, der zit vogt zu Kyburg, sun gehenck, doch im bysin obgenantz sines vatters und hand min herren im gen über alle zerung...

Eduard Wyman.

Ein geistlicher Hochwildjäger im Schächental.

Peter Alois Arnold von Spiringen stand 1805-1831 seiner Heimatgemeinde als Pfarrer vor. Geboren den 20. November 1761 als Sohn des dortigen Straßenmeisters, erhielt er 1786 die neugegründete Kaplaneipfründe zu Spiringen und wurde 10 Jahre später daselbst Pfarrhelfer. Jos. Müller nennt ihn im Historischen Neujahrsblatt von Uri auf das Jahr 1901, Seite 70, einen verwegenen leidenschaftlichen Hochwildjäger, der einst an einer Nachkilbi den Amtsbrüdern seine oft verspotteten alten Hosen von Gamsleder als wohlzubereitete Kutteln vorsetzte. Müller kannte den nachstehenden amtlichen Beleg für die Charakteristik dieses unternehmungslustigen Mannes leider noch nicht. Dieser erhielt vom Rate von Uri einmal für seinen Übereifer und das böse Beispiel 25 Gulden als sehr gesalzene Buße zugesprochen. So hoch griff der Rat nur ganz selten. Ein Ehebruch wurde damals mit 20 Gulden gebüßt.

Samstag den 2ten Herbstmonath 1797.

Herr Landstatthalter Hauptmann Aloys Müller und ein wohlweyser Rath.

Ihr Hochwürde Herr Commissari Ringoldt solle durch die Kanzley ersucht werden, dem Herrn Pfarrhelfer Arnoldt von Spiringen anzuzeigen, das er von heuth über 14 Täg vor einem wohlweyser Rath, das im Heümonath 2 Gämbsche und 1 Gitzli in Kerschelen geschossen habe, erscheinen solle.

Dienstag den 12ten Herbstmonath 1797.

Herr Landtammann Ritter Joseph Maria Schmid und ein wohlweyser Rath.

Der Herr Pfarrhelfer Arnoldt von Spiringen wird, weilen in Kärschelen vor erlaubter Zeit zwey Gämbsche und ein Gitzli geschossen hat, um Gl. 25 gestraft.

Eduard Wyman.

